

# Ottendorfer Zeitung

Lokalanzeiger und Anzeigebblatt für Ottendorf-Okrilla u. Umg.

Veröffentlichungstage: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend. Bezugspreis monatlich 1.10 RM einschließlich Trägerlohn. Im Falle höherer Gewalt (Störungen des Betriebes der Zeitung, der Lieferanten oder der Beförderungsanstalten) hat der Bezüher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die 6 gespaltene mm-Feile oder deren Raum 5 Rp. Alles weitere über Nachschlag usw. laut ausliegender Anzeigenpreisliste. Anzeigenannahme bis 10 Uhr vormittags des Erscheinungstages. Bei fernmündlicher Anzeigenannahme wird keine Gewähr für Richtigkeit übernommen. Bei Konkurs und Zwangsvergleich erlischt jeder Nachschlagsanspruch.

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen der Gemeinde-Verhände zu Ottendorf-Okrilla und des Finanzamtes zu Radeberg.  
Herausgeber: Georg Kühle, Ottendorf-Okrilla — Vertreter: Hermann Kühle, Ottendorf-Okrilla — Verantwortlich für Anzeigen u. Bilder: Hermann Kühle, Ottendorf-Okrilla  
Verlagskonto: Leipzig 29148. Druck und Verlag: Hermann Kühle, Ottendorf-Okrilla. Girokonto: Ottendorf-Okrilla 136.

Nummer 90      Fernruf: 231      Sonntag, den 2. August 1936      D. N. VI. 331      35. Jahrgang

## Vertikales und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, am 1. August 1936.

**Gesellschaftsfahrten nach Berlin rechtzeitig anmelden**  
Zur glatten Abwicklung des zu erwartenden sehr starken Olympia-Verkehrs nach Berlin ist es erforderlich, daß die Gruppenfahrten, wie Gesellschaftsfahrten, Schulfahrten und Jugendfahrten, bei den Abgangsbahnhöfen rechtzeitig, und zwar mindestens achtundvierzig Stunden vorher, angemeldet werden. Eine Abfertigung dieser Frist kann vom 11. Juli bis 18. August 1936 nicht zugelassen werden.

**Sachsen auch im „Internationalen Siegerpreis“ erfolgreich**  
In dem in Zusammenhang mit der Internationalen Ausstellung und Rindfleischausstellung des 6. Weltfestspieltages veranstalteten Wettbewerb um den „Internationalen Siegerpreis“ liegen die ersten Entscheidungen vor für die Gruppen schwere, mittelschwere und leichte Hühneraffen. Ebenso wie bei den bereits erfolgten Tierausstellungen und Tierbewertungen der Reichsgruppen „Landwirtschaftliche Geflügel- und Herdbuchzüchter“ und „Ausstellungen sächsischer Geflügel- und Herdbuchzüchter“ sind auch hier sächsische Züchter unter den ersten Preisträgern zu finden. Der „Internationale Siegerpreis“ wurde für weiße Spanhunden dem Jäger Professor Dr. H. H. in Radeberg (Kühn) und für lachsfarbige Lachs- spanner dem Jäger Ewald Wendler in Leutersdorf zuerkannt.

**Kreuzungen mit größter Vorsicht anfahren!**  
Ein Kraftwagenbesitzer befand sich mit mehreren Begleitern am 30. Mai vorigen Jahres auf der Fahrt von Radeberg nach Bautzen. Der Wagen fuhr mit etwa vierzig Kilometer Geschwindigkeit, als man sich der Kreuzung der Hauptverkehrsstraße Radeberg—Görlitz mit der Straße Stolpen—Radeberg näherte. Als der Kraftwagen rechts in die Kreuzung einfahren war, näherte sich ihm von links ein Kraftwagen mit zwei Personen. Dem Kraftwagenführer gelang es nicht, sein Fahrzeug zum Halten zu bringen und fuhr mit unermindelter Geschwindigkeit auf den Kraftwagen auf. Der Fahrer des Rades und ein junges Mädchen erlitten tödliche Verletzungen. Der Fahrer des Kraftwagens, Oskar Leubner, hatte sich am 2. Dezember vorigen Jahres vor dem Landgericht Bautzen fahrlässiger Tötung zu verantworten. Nach eingehender Beweisaufnahme kam das Gericht zu der Feststellung, daß der Angeklagte für den Unfall nicht verantwortlich zu machen sei, weil ihm das Vorfahrtsrecht zugestanden habe. Wegen des Urteils des Landgerichts Bautzen legte die Staatsanwaltschaft Berufung beim Reichsgericht ein und beantragte, die Frage des Vorfahrtsrechts sei von dem Reichsgericht nicht ausreichend geprüft worden. Das Reichsgericht konnte jedoch bei der Überprüfung des Urteils keinen Grund feststellen, der zur Aufhebung des Urteils genügt hätte, und es trat den Feststellungen des Landgerichts bei; das Urteil wurde freisprechend Urteil rechtskräftig.

**Mit der Petroleumlampe in die Scheune — Bauerngut niedergebrannt**  
In Böhmisch-Erga brannte das Gut des Bauers Oskar Scherz völlig nieder; vernichtet wurden Möbel, Waren, Heu- und Strohvorräte. Scherz, der ein krankes Kind mit Stroh abreiben wollte, war mit einer Petroleumlampe in der Scheune gestürzt, wobei das Stroh in Brand geraten war.

**Dresden. Lichtbildausweitung fördern!**  
In letzten Zeit trat hier ein Betrüger auf, der sich Hausbesitzer und Verwaltern gegenüber als Steuerbeamter ausgab und angeblich rückständige Steuern einzog. In mehreren Fällen erlangte er Beträge bis zu 20 RM. Nach den Feststellungen der Kriminalpolizei handelt es sich um einen Kriminellen im Alter von etwa vierzig Jahren. Jeder Wohnungsbesitzer sollte einen Lichtbildausweis, den er auf Verlangen vorzeigen muß.

**Dresden. Die 15000-RM-Uhr sicher gestellt.**  
Wie berichtet, war aus einer Wohnung in der Herderstraße eine Uhr im Wert von 15000 RM gestohlen worden. Die Uhr, die in einem Leihhaus verpfändet, konnte von der Polizei sicher gestellt werden. Der Tatverdächtige sind drei Männer, die festgenommen wurden.

**Gottschau. Stahl- und Moorbad eröffnet.**  
Die neu geschaffenen Anlagen des Stahl- und Moorbades sind nun mit einer schlichten Feierstunde der Öffentlichkeit übergeben. Bei dem Badausbau handelt es sich zum großen Teil um ein Gemeinschaftswerk der Gottscheuer Bevölkerung. Bürgermeister Müller bezeichnete als Ziel der Reueverbesserung des Bades, leidenden Volksgenossen zu helfen, den Gesundheitszustand zu fördern und am deutschen Aufbaumerk zu beteiligen. Der medizinische Leiter des Bades, Dr. med. Dr. H. H. führte die Gäste durch die Anlagen und das Schloß, das nun ein Sanatorium ausgebaut worden ist.

**Thalheim i. V. In der Kurve verunglückt.**  
Ein Wagen prallte in der beschriebenen Kurve beim Rittergut der Frau wohnhafte Elektromonteur Eloner mit seinem Pferd an einen Straßbaum, stürzte und blieb mit einem tödlichen Schädelbruch tot liegen.

**Grimma. 100000 RM Uebererschuß.** — Auto- bahnbau. In der Bezirksauschussung teilte Amtshauptmann Dr. Götting mit, daß nach einer Mitteilung der Bauleitung Halle der Reichsautobahn mit der Inangriffnahme der Arbeiten für den Reichsautobahnbau im Grimmaer Bezirk für Anfang des kommenden Jahres zu rechnen sei; die Linienführung sei im wesentlichen schon festgelegt. Einflußstellen seien vorgegeben bei Annaburg und am Schnittpunkt mit der Straße Grimma—Trebien. Nach dem Bericht des Amtshauptmanns stellt sich die Haushalts- und Kassenlage des Verbandes als sehr günstig dar. Im Rechnungsjahr 1935 habe ein Uebererschuß von 100 000 RM erzielt werden können.

## Die olympische Flamme eilte durchs Sachsenland!

Der letzte tschechoslowakische Läufer überschreitet mit der Fackel unter dem Jubel der Menschenmenge die Grenze und entzündet auf dem Altar das Olympische Feuer.

**Reichsstatthalter Mutschmann**  
gab seiner besonderen Freude Ausdruck, die olympischen Fackelläufer im Namen der Sächsischen Regierung und der sächsischen Bevölkerung in diesem stillen Grenzort begrüßen zu können. Er sei sich bewußt, daß sich in dieser eindrucksvollen Begegnung der Anbruch gewaltiger historischer Ereignisse auf deutschem Boden vollziehe, die weit über den Rahmen einer deutschen Angelegenheit hinausreichten.

Das griechische Erziehungsideal, das in den hellenistischen Wettkämpfen zu Olympia seinen schönsten und erhabensten Ausdruck fand, habe Jahrtausende überdauert. Es fand bei uns den größten Widerhall, weil die olympische Gelinnung und Haltung der nationalsozialistischen Weltanschauung zu tiefst verwandt seien, deshalb bekenne sich Deutschland zum olympischen Gedanken nicht aus Zweckmäßigkeitsgründen sondern in der Überzeugung, für eine große Idee einzutreten, in deren Dienst sich alle Völker und Völker unterschiedlos zusammenfinden könnten.

Sowie sich die erste Fackel dieses Staffellaufes an der Flamme zu Olympia entzündete, so solle sich unsere Zeit immer wieder am männlichen Geist des Altertums entzünden; und die Klarheit dieses Lichtes auf immer in unserem Geist und in unserem Herzen lassen. Wie hier Läufer für Läufer mit seiner Fackel weiterreite, damit das olympische Feuer von Hand zu Hand nach Berlin gebracht werden könne, so werde Begegnung mit dem ewigen Güter einer langstreckten Zeit weitergeben und als heiliges Vermächtnis der Menschheit behüten.

Das olympische Feuer solle aber auch aller Welt offenbaren, wie unsinnig und verlogen die Greuelmärchen seien, die gewisse Heher über unser Deutschland der Ehre und der Freiheit verstreut haben. Alle würden sich im Schein dieser Friedensfackel überzeugen können, daß unser Vaterland ein Land der Ruhe und Ordnung mit einem friedfertigen Volk von Arbeitern der Faust und Sibirien, das unter seinem Führer Adolf Hitler unermüdet und jäh an seinem eigenen Aufbau werke und schaffe.

Der Reichsstatthalter schloß: „So möge denn diese weithelle Stunde, die wieder einmal den Bräutigamscharakter unseres sächsischen Grenzraumes sinnfällig kennzeichnet, uns und die ganze Welt immer fester in den Bann der olympischen Idee ziehen. Ihr Läufer zweier Nachbarationen aber, die ihr Euch an dieser reichlich verdienten Grenzstätte absetzt, verpflichtet, die Flamme des Friedens und der Kraft weiterzuführen, bis das große Zukunftswort vollendet ist.“

Mit diesem Gedächtnis dankten wir unserem Führer, der sich in ganz besonderem Maß für die Durchführung der Olympischen Spiele eingesetzt und in großzügiger Weise durch den Bau vorbildlicher sportlicher Anlagen die ritterliche Durchführung der Spiele bewirkte hat.

Nationalsozialistische Weltanschauung und olympische Idee sind unversöhnbar. Beide jedes Deutschen geworden. Adolf Hitler und das deutsche Volk kennen nur ein gemeinsames großes Ziel: der Erhaltung des Friedens und der Welt zu dienen!

Während das Deutschland- und das Fort-Westfeld-Gezungen werden, tritt Reichsstatthalter Mutschmann an den Altar und entzündet an der Olympischen Flamme die Fackel, die er dem ersten deutschen Läufer, dem Hellendorfer Zollbeamten und Oberturnwart Pg. Goldammer, übergibt, der Punkt 12 Uhr den Lauf über das erste Kilometer auf deutschem Boden beginnt.

## Meldung des Reichsstatthalters an den Führer

Büntlich um 13.40 Uhr traf der Fackelläufer in dem festlich geschmückten Birna ein, von wo nach der Feier am Olympischen Altar auf dem Rathausplatz die Fackel weitergetragen wurde nach Dresden zu, vorbei an Tausenden von Volksgenossen, die sich längs der Straße aufgestellt hatten, um die Läufer zu grüßen.

Von Birna aus landete Reichsstatthalter Mutschmann

folgendes Telegramm an den Führer: „Mein Führer! Die heilige Flamme von Olympia hat soeben das Reichsgebiet erreicht und eilt nun dem Ziel entgegen. Sie wird morgen allen Völkern künden, die Kräfte im ritterlichen Wettstreit zu messen, der dem Frieden dient und der Ehre der Völker und Staaten. Heil! Ihr sehr ergebener Martin Mutschmann.“

Der Führer und Reichkanzler antwortete hierauf telegraphisch: „Für Ihre Meldung vom Eintreffen der Olympischen Fackel im Reichsgebiet danke ich Ihnen bestens. Die Stadt der Olympischen Spiele 1936 erwartet freudigen Herzens die Flamme, die morgen die Eröffnung der Eiften Olympiade künden soll. Adolf Hitler.“

## Hunderttausende bei der Feier in Dresden

Ein geradezu überwältigendes Bekenntnis zum Friedensgedanken der Olympischen Spiele legte die Landeshauptstadt Dresden ab, denn Hunderttausende von Volksgenossen nahmen an der Feier am Olympischen Altar am Königsufer an der Elbe teil. Ein derartig farbenreiches Bild sah man in Dresden noch nie; die Ufer an beiden Seiten der Elbe, die Brühlische Terrasse, die beiden Elbebrücken, alle höherliegende Bauwerke waren dicht besetzt von feiernden Menschen, dazu der Sonnenhimmel und im blauen Wasser inmitten der Elbe vor Anker sechs weiße vollbesetzte Dampfer der Sächsisch-Böhmischen Dampfschiffahrtsgesellschaft, über die Toppfen gelagert, ringum die Fackelkreuz- und Olympia-Flaggen und eine sich fortgesetzt steigende Spannung der schon Stunden vor Beginn der Feuer zusammenschauenden Menschenmassen. Am Olympischen Altar sah man Reichsstatthalter Mutschmann sowie die Mitglieder der Staatsregierung, die führenden Männer der Wehrmacht, sämtlicher Parteigliederungen, der Polizei und sonstiger Behörden.

Nachdem der Läufer um 16 Uhr eingetroffen war, begrüßte von einem ungeheuren Jubel der Hunderttausende, entzündete Reichsleiter Walter mit der Fackel die Flamme auf dem Altar. Nach der Ansprache des Reichsleiters legte der Gauführer des Deutschen Reichsbundes für Hebesübungen, Ministerialrat Kunz, das Bekenntnis des Sachenganges zum Olympischen Gedanken ab. Oberbürgermeister Börner entzündete darauf die Fackel am Altarfeuer und übergab sie dem nächsten Läufer, der sie nach dem tausendjährigen Reich weitertrug. Nach der abendlichen Feier in Weihen übernahm Reichsleiter und Oberbürgermeister Drehsiel die Fackel, die ihren Weg über Großenhain nach Berlin nahm.

## Die Entwicklung der sächsischen Sparkassen im Jahre 1935

Der Sächsische Sparkassenverband hielt am 12. Juni 1936 seine 28. ordentliche Verbandssammlung ab, auf der Bericht über das Jahr 1935 erstattet wurde. Wir entnehmen dem Berichte folgendes: Das Ergebnis der Einlagenbewegung des Jahres 1935 ist im allgemeinen recht befriedigend. Der Gesamteinlagenbestand ist um RM 72,5 Millionen (i. V. RM 50,5 Millionen) auf RM 119,4 Millionen gestiegen. In diesem Einlagenzuwachs sind RM 30,7 Millionen geschriebene Zinsen enthalten, so daß ein wirklicher Einlagenüberschuß von RM 32,8 Millionen verbleibt (i. V. RM 13,1 Millionen). Beim Vergleich mit dem Vorjahre ergibt sich, daß die Einzahlungen höher und die Rückzahlungen niedriger waren als im Vorjahre. Freilich darf dabei nicht übersehen werden, daß das Ergebnis im ersten Halbjahre wesentlich günstiger war als im zweiten. Der Gesamteinlagenbestand hat nunmehr 61,2 v. H. des Einlagenbestandes von Ende 1913 erreicht. Auf den Kopf der Einwohner entfällt Ende 1935 ein Einlageguthaben von fast RM 200.—. Die Zahl der Sparkonten beträgt 3768 491, das sind 73 Sparkonten auf 100 Einwohner mit einem Durchschnittsguthaben von rund RM 317 (1934: RM 294).

Trotz der reichsgerichtlichen Beschränkungen konnten im vergangenen Jahre RM 49,9 Millionen neue Hypotheken-Darlehen bewilligt und mit RM 36,1 Millionen in 8210 Fällen ausbezahlt werden. Am 31. Dezember 1935 waren RM 653,4 Millionen in 121730 Hypothekendarlehen angelegt, das sind 48,1 v. H. der Einlagen. Von den Hypotheken überlegen 69414 nicht einen Darlehensbetrag von je RM 5000.—, und 117 603 Hypotheken lagen unter RM 20 000.—. Im Durchschnitt beträgt eine Hypothek RM 5368.—.

In nicht hypothekarisch gesicherten Darlehen an Privats waren am Jahresende RM 257 Millionen angelegt. Außerdem waren Ende 1935 an Gemeinden und andere öffentlich-rechtliche Körperschaften RM 89,0 Millionen oder 7,5 v. H. der Einlagen angelegt gegen RM 92,3 Millionen Ende 1934; der Rückgang erklärt sich aus den Tilgungen und daraus, daß infolge des Darlehensverbots der Reichsregierung vom 5. August 1931 keine neuen Gemeindepfanddarlehen gewährt werden konnten.

Der Wertpapierbestand ist um RM 59,2 Millionen auf RM 346,3 Millionen gestiegen. Von der Steigerung entfällt der Hauptteil auf 4,7 v. H. Deutsche Reichsanleihe 1935, in der die Sparkassen die Hälfte ihrer gesetzlich vorgeschriebenen Liquiditätsreserven anlegen dürfen, da diese Anleihe infolge der Lombardzulage der Reichsbank der Barreferenz gleichwertig ist.

Die Liquiditätsreserve der Sparkassen betrug am Jahresende insgesamt 9,6 v. H. der gesamten Sparkasseneinlagen (i. V. 8,2 v. H.); der vorgeschriebene Satz von 10 v. H. ist im Landesdurchschnitt nunmehr fast erreicht. Die flüssigen Mittel der sächsischen Sparkassen betragen insgesamt 43,8 v. H. der Sparkasseneinlagen und übersteigen mithin erheblich den vorgeschriebenen Satz von 30 v. H. der Einlagen.

Eine von Monat zu Monat steigende Inanspruchnahme der Sparkassen ist durch die Entwicklung des Vertragsparens der sächsischen Bevölkerung bei der Landesbankparafasse Sachsen entstanden. Im Jahre 1935 sind von den sächsischen Sparkassen 6433 Sparanträge über RM 25,3 Millionen Vertragssumme an die Landesbankparafasse eingereicht und auf Grund der vierteljährlichen Zuteilungen 1528 Verträge über RM 5,9 Millionen Vertragssumme zur Auszahlung gebracht worden.

